

Das ist mir zu teuer

„Der Mitgliedsbeitrag ist zu hoch.“

Der KAB-Jahresbeitrag kostet ungefähr soviel, wie ein Restaurantbesuch zu zweit. Ist das zuviel für ein ganzes Jahr Einsatz für soziale Gerechtigkeit und dazu Arbeits- und Sozialrechtsschutz, Beratung, Versicherung und Vergünstigungen bei vielen Angeboten? Das lohnt sich doch!

„Andere machen es billiger“

In der KAB ist der Beitrag seit Jahren nicht mehr gestiegen. Andere Verbände bieten geringere Leistungen (z.B. keine Vertretung vor dem Arbeits- und Sozialgericht) für höhere Beiträge. Trotzdem ist die KAB kein Schnäppchenmarkt. Wenn die KAB Einfluss gewinnen und für ihre Mitglieder etwas leisten soll, braucht sie Geld.

„Ich muss sparen, alles wird teurer.“

Die KAB kämpft, damit sie mehr in der Tasche haben. Beim Kindergeld, bei der Anerkennung der Erziehungsleistungen, beim Mindestlohn. Auch dafür steigen die Kosten. Trotz aller Sparmaßnahmen, kann der Verband ohne Beitragserhöhung nicht mehr ausreichend finanziert werden.

Dafür ist mir mein Geld zu schade

„Ich finanziere doch keinen Wasserkopf.“

Der Verband braucht eine öffentliche politische Darstellung, um etwas zu bewegen. Wer öffentlich etwas bewegen will braucht eine breite, bundesweite Organisationsstruktur, die den Druck von unten aufbaut. Unsere Stärke sind über 2000 KAB Ortsverbände. Ohne die und den „Wasserkopf“ gäbe es keine Pflegeversicherung, keine Erziehungszeiten in der Rente und der Sonntag wäre ein ganz normaler Arbeitstag für viele.

„Die sollen erst mal sparen.“

Die meisten Leistungen der KAB werden ehrenamtlich und unentgeltlich erbracht. Nur deshalb kann der KAB-Beitrag so günstig sein. Trotzdem, professionelle Rechtsberatung, qualifizierte Bildungsmaßnahmen, Kampagnen für mehr soziale Gerechtigkeit kosten Geld. Für die Verbandsorganisation, die politische Arbeit und die Dienstleistungen des Verbandes stehen ca. 100 Mitarbeiter/innen im Dienst der rund 200.000 Mitglieder. Wirtschaftlicher Mitteleinsatz ist da oberstes Gebot.

Ich will mich nicht binden

„Mit manchen Menschen kann ich einfach nicht.“

Wo und wie sie Ihre KAB treffen, bleibt Ihnen überlassen. Um KAB-Mitglied zu sein, bei Veranstaltungen und Aktionen dabei zu sein, müssen sie nicht in einer Ortsgruppe mitmachen. Sie können direkt im KAB-Diözesanverband Mitglied sein, das Angebot nutzen und sich auch dort z.B. in Projektgruppen oder bei thematischen Veranstaltungen engagieren. Die KAB ist mehr als die Gruppe am Ort.

„Die KAB bei uns tut ja nichts mehr.“

Auch wenn die Gruppe in ihrem Ort nicht mehr aktiv ist, gibt es immer noch viele, viele KAB-Angebote, die sie nutzen können. Im Nachbarort, bei zentralen Veranstaltungen, bei Seminaren, Ausflügen und Treffen. Werfen Sie einen Blick in unser Veranstaltungsprogramm. Vielleicht haben sie ja auch Interesse, in einer Projektgruppe mitzuarbeiten, oder selbst eine Aktion anstoßen. Hauptsache, sie tun was!

„Ich mag nicht in den örtlichen Verein.“

Es gibt viele Möglichkeiten dabei zu sein. Auch als „Direktmitglied“ bekommen Sie die Verbandszeitung und alle Angebote der KAB. Und wenn Sie die KAB auch nur ideell und finanziell unterstützen können, wir freuen uns über Ihr Interesse.

„Ich weiß nicht, ob mir das passt.“

Wir könnten es ja probieren. Kommen Sie doch einfach mal mit und schauen Sie sich alles an. Und wenn es Ihnen gefällt, kommen sie wieder und werden Mitglied

Für mich ist das nichts

„Ich hab wenig Zeit, und dann kommt erst mal die Familie dran.“

Das Familienleben ist oft entspannter, wenn man gemeinsam unterwegs ist. Die KAB bietet dafür viele Gelegenheiten: Familienfreizeiten, Urlaubsfahrten, Seminare mit Kinderbetreuung. In den Einrichtungen der KAB sind Familien immer willkommen. In der KAB ist für viele Menschen Familienleben und der Verein verbunden.

„Ich kann doch kaum mehr aus dem Haus.“

In der KAB-Gruppe lässt sich immer etwas organisieren. Sie werden abgeholt und zurückgebracht. Ausflüge oder ein Grillfest, das Pfarrfest, ein interessanter Vortrag oder ein gemütlicher Nachmittagskaffee, mit der KAB bieten sich viele Gelegenheiten mal unter die Leute zu kommen. Die KAB bringt sie in Bewegung.

„Mir reicht der Stress auf der Arbeit, am Abend brauch ich meine Ruhe.“

In der KAB trifft man schnell Menschen, die ähnliche Probleme haben. In dieser Gemeinschaft kann man sich auch manches von der Seele reden. Man bekommt einen Rat oder Unterstützung. Und manchmal entsteht aus solchen Gesprächen ein richtiges Thema. In der KAB kann man sich daheim fühlen.

„Was sollen wir den bei dem Altenclub.“

Verschiedene Generationen mit unterschiedlichen Interessen bereichern unseren Verband. Spannungen bleiben da nicht aus, aber meist gelingt die Verständigung, wenn über die Berührungspunkte hinaus Ältere und Jüngere ihr je eigenes Ding machen können. Jede Gruppe plant ihre Aktionen, Ausflüge und Bildungsprogramme selbst. Sie können dort mitmachen, wo sie sich wohl fühlen.

„Mit Politik hatte ich noch nie was zu tun.“

Bei uns stehen die Menschen im Mittelpunkt. Der Zusammenhalt in der Gemeinschaft ist wichtig für die KAB. Das ist die Basis. Nur wenn das funktioniert kann sich Ihr Verband für Ihre Interessen, für benachteiligte Menschen für mehr soziale Gerechtigkeit einsetzen. Es ist spannend sich politisch einzumischen. In der KAB wird Politik praktisch.

„In meinem Alter brauch' ich doch keinen Rechtsschutz mehr.“

Mit ihrem Rentenbescheid ist alles in Ordnung? Die Pflegestufe wurde richtig ermittelt? Die Krankenkasse übernimmt fraglos alle Kosten? Jedes Jahr brauchen ca. 7.000 KAB Mitglieder Sozialrechtsberatung 400 davon brauchen einen Rechtsbeistand dem Sozialgericht. Gut, dass diese Leistung im KAB-Beitrag eingeschlossen ist.

„Ich lebe im Seniorenheim – da ist die KAB weit weg.“

Gerade im Heim sind die Kontakte nach außen wichtig. Laden Sie doch ihre KAB-Gruppe mal zu einem Besuch ein. Vielleicht ergeben sich neue Kontakte und Verbindungen. Und freuen Sie sich darauf, von alten Freunden zu hören. Wenn Ihr Geld knapp ist, können Sie auch beitragsfrei Mitglied sein. Bleiben Sie Ihrer KAB verbunden.

Ich habe nichts davon

„Davon hab ich nix, das kostet nur Geld.“

Ihr Mitgliedsbeitrag hilft, anderen zu helfen. Durch Arbeits- und Sozialrechtsberatung durch Bildungsseminare, Urlaubs- und Ferienmaßnahmen durch engagierte Mitarbeiter/innen. Ihr Beitrag unterstützt die KAB, politisch für ihre Interessen einzutreten. Vielleicht brauchen auch Sie mal die persönlichen Vorteile einer KAB-Mitgliedschaft. KAB-Mitglieder denken auch an andere.

„Wenn ich was wissen will, schalt' ich meinen Fernseher ein.“

In der KAB darf jede/r mitreden. Wir machen unser eigenes Programm – und das live! Wir diskutieren über Gott und die Welt. Über gesellschaftliche und politische Zusammenhänge. Bei uns gibt es gute Argumente, Hintergrundwissen, ausgefallene Ideen, Themen und Menschen zum anfassen. Wir bilden uns unsere eigene Meinung und sagen die auch öffentlich.

„Bei Euch wird doch nur gelabert.“

Wenn man andere verstehen will, muss man miteinander reden. Erfahrungen und Vorstellungen mit anderen zu besprechen und in einen größeren Zusammenhang zu stellen, das macht selbstbewusst. KAB-Mitglieder engagieren sich selbstbewusst in ihrem Verband, aber auch als Betriebsräte, Versichertenvertreter, Gemeinderäte oder als ehrenamtliche und Richter. KAB-ler sind täglich aktiv für soziale Gerechtigkeit.

„Das bringt doch alles nichts.“

Wir können nur etwas bewegen, wenn Menschen mitziehen. Gemeinsam haben wir schon viel erlebt und einiges voran gebracht. Das bringt einen auch selbst in Bewegung, dann sieht man die Welt mit anderen Augen. Viele Menschen sind mit und durch die KAB gewachsen. Und es ist ein gutes Gefühl gemeinsam mit anderen etwas zu bewegen.

„Meine Meinung zählt doch nicht.“

In der KAB hat jeder die Chance sich einzumischen. Welche Veranstaltungen, Themen und Aktionen umgesetzt werden, mit welchen Positionen die KAB in die Öffentlichkeit tritt, das entscheiden die Mitglieder und ihre gewählten Vertreter/innen. Durch ihr Engagement als Betriebsrat, Pfarrgemeinde- oder Gemeinderat bringen KAB-Mitglieder die Interessen ihres Verbandes in die lokale Politik. Die KAB bietet viele Möglichkeiten, Einfluss zu nehmen.

Da kommt doch nichts dabei raus!

„Sympathische Weltverbesserer, aber chancenlos.“

Sie kennen den Spruch: „Wer keine Mut hat zu kämpfen, hat schon verloren“. Wir fühlen uns nicht den politisch Einflussreichen ohnmächtig ausgeliefert. Immerhin hat die KAB schon einiges erreicht und ganz konkret die Lebensbedingungen der Menschen verbessert. Aus dem Evangelium haben wir den Auftrag die Welt mitzugestalten und für ein gutes Leben für alle zu kämpfen.

„Politisch bewegt ihr doch nichts.“

Die soziale Absicherung von Mini-Jobs, die Kindererziehungszeiten in der Rente, die Pflegeversicherung, das sind ein paar Beispiele für den Einfluss der KAB. Eine grundsätzliche Reform der Renten- und Krankenversicherung, Steuergerechtigkeit und der Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen stehen derzeit auf der Tagesordnung. Wir beteiligen uns bei Anhörungen, sprechen mit Abgeordneten und Ministerien. In der Politik muss man bereit sein, dicke Bretter zu bohren.

„Meine Gewerkschaft kann mehr bewegen.“

Bei den Gewerkschaften geht es vor allem um Lohn und Gehalt. Wenn es um soziale Gerechtigkeit geht, gibt es viele Übereinstimmungen und in den Betrieben etliche Schnittpunkte mit der KAB. Viele Betriebsräte sind auch in der KAB. In der KAB geht es um die Lebenssituation der Menschen. Die KAB mischt sich auch bei vielen familien- und gesellschaftspolitischen Fragen ein. Unser Hintergrund ist der gelebte Glaube aus dem Evangelium. Das ergänzt sich.

„Ihr seid doch von Gestern.“

Die KAB hat eine große Geschichte. Seit über 150 Jahren ist die Selbsthilfe und die Solidarität der KAB-Mitglieder wirksam. Wir stellen uns den gesellschaftlichen Herausforderungen immer wieder neu. Die Form ändert sich. Der Kern bleibt: Aus dem Glauben an die befreiende Botschaft des Evangeliums gestalten wir mit, für mehr soziale Gerechtigkeit.

„Die Politik bestimmen doch die Konzerne.“

Wenn wir uns nicht wehren, bleibt das auch so. Ein Gutes Leben für alle kann nur dann Wirklichkeit werden, wenn nicht mehr der Profit einzelner, sondern der Wert und die Würde der Menschen die Politik bestimmen. Dafür lohnt es sich, sich mit den Mächtigen anzulegen.

„Ihr seid doch nur ein CDU/CSU-Wahlverein.“

Jeder Politiker versucht Interessensgruppen für seine Politik einzuspannen. Unsere politischen Entscheidungen werden unabhängig aus den Erfahrungen und Ideen der Mitglieder gewonnen. Das ist für viele Politiker, gerade in der CDU/CSU nicht immer leicht zu ertragen. Die Nähe und Distanz zur KAB, kann jede Partei durch ihr Programm selbst bestimmen. Wir suchen Politiker, die sich für unsere Ideen stark machen – in allen demokratischen Parteien.

„Die KAB ist mir zu links.“

Für uns stehen die Menschen im Mittelpunkt. Soziale Gerechtigkeit, gerechte Strukturen, in denen jeder von seinem Einkommen leben kann, Mitentscheidung im Betrieb und in der Politik, dafür setzen wir uns als Christen ein. Ob das links oder rechts ist, liegt am Standpunkt des Betrachters.

So katholisch bin ich nicht

„Mit Kirche und Papst könnt ihr mich jagen.“

Wir wollen die befreiende Botschaft des Evangeliums in der Welt lebendig werden lassen und versuchen aus dem Geist dieser Botschaft Kirche und Welt mitzugestalten und unseren Glauben in konkreten Taten zu leben. Kirche ist für uns die Gemeinschaft der Gläubigen, die die Aufgabe hat, von der Frohen Botschaft zu künden, indem sie das Leben und die Würde der Menschen in den Mittelpunkt stellt.

„Das Frommsein ist für mich nichts.“

Die Würde eines jeden Menschen ist für Sie der höchste Wert? Für uns in der KAB ist das die Basis. Eine gute Basis über den Sinn des Lebens, über die Lebensgestaltung nachzudenken. Sie werden erleben, dass jeder in der KAB seinen eigenen Zugang dazu findet. Gelebter Glaube zeigt sich für uns im Umgang mit den Menschen und der Schöpfung. In der KAB erwarten Sie spannende Diskussionen darüber.

„Ich gehe nicht mehr in die Kirche.“

Wir sprechen miteinander über das Evangelium und bringen es in Verbindung mit unseren Erfahrungen. Erleben Sie die Gemeinschaft in der KAB. Der einmalige Wert jedes Menschen, ein gutes Leben für alle, die Beziehung von Glauben und Alltagsleben in diesen gemeinsamen Glaubenserfahrungen in der KAB, wird Kirche lebendig und für viele ein neuer Zugang möglich.

Impressum

Herausgeber: Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands e.V. (KAB) Bernhard-Letterhaus-Straße 26,
50670 Köln, www.kab.de

Text: Rudolf Letschert

Gestaltung und Layout: Werbeagentur Gratzfeld, Wesseling

Kontakt: Referat Verbandsentwicklung, Rudolf Letschert, Pettenkoferstraße 8/III, 80336 München, Telefon: (089)
552549-10, Fax: (089) 5503882, E-Mail: verbandsentwicklung@kab.de